

BITTE LÄCHELN:  
Für den Fotografen von  
tennis MAGAZIN posiert  
Daniel Masur so gekonnt,  
als wäre er schon viele  
Jahre auf der Tour.

# HOPPLA, JETZT KOMM' ICH

Als Junior gehörte **Daniel Masur** zur erweiterten Weltspitze. Jetzt versucht der Niedersachse den Sprung auf die Herrentour. Was für spätere Erfolge spricht: Der 18-Jährige hat sich ein perfektes Umfeld geschaffen. tennis MAGAZIN besuchte das Talent im westfälischen Leistungszentrum in Kamen

• TEXT ANDREJ ANTIC • FOTOS OLIVER HARDT



1



2

**1| AUGEN AUF DEN BALL:** Daniel Masur übt Flugbälle in der Verbandshalle des Westfälischen Tennis Verbandes. Er selbst bezeichnet sich als Allrounder, der gerne auf allen Belägen spielt.

**2| OFF COURT-EINSATZ:** Übungen im Krafraum gehören zur täglichen Routine. Hier hilft Coach Jürgen Listing aus. Normalerweise kümmert sich Konditionstrainer Jaime Fernandez Fernandez um die Fitness.

**3| GEWICHTE STEMMEN:** Für einen 18-Jährigen ist Daniel Masur athletisch. Nach dem Abitur wird der Trainingsumfang sukzessive erhöht, damit der Jungprofi verletzungsfrei bleibt.

**STECKBRIEF DANIEL MASUR**

**Spitzname:** „Wally“ (nach dem Ex-Profi Wally Masur)  
**Alter:** 18 (6.11.1994)  
**Wohnort:** Kamen  
**Geburtsort:** Bückeburg  
**Größe:** 1,82 Meter  
**Schlagarm:** rechts, beidhändige Rückhand  
**Trainer:** Jürgen Listing  
**Management:** Peter Henke, GSC  
**Profi ab:** Mai 2013  
**Bekleidung:** Dunlop  
**Schläger:** Dunlop

Maximilian Marterer das Doppel-Halbfinale. In Deutschland gilt er als einer der besten Nachwuchsspieler.

Jetzt steht Daniel Masur vor einem hellgrauen Neubau, dem sogenannten Jugend- und Gästehaus des WTV, in dem er auch wohnt. „Herzlich willkommen“, sagt er freundlich. Der Youngster weiß, was ihn erwartet. Wir wollen ihn kennenlernen, sehen, wie er wohnt, mit ihm reden, ihn beim Training beobachten – auf dem Platz und im Fitnessraum. Vor allem: Wir wollen seine Story hören.

Von ihm, seinem Coach Jürgen Listing, der ihn seit acht Jahren betreut, und vom Manager Henke, der heute per Zug aus Berlin angereist ist.

Inzwischen sitzen wir bei Kaffee, O-Saft und Keksen in einem Konferenzraum mit Blick auf die Vier-

Felder-Halle. Auf einem der Courts hauen sich zwei Juniorinnen die Bälle um die Ohren. Das Leistungszentrum ist Masurs sportliche Heimat. Seit Daniel 15 ist, wohnt er hier.

Wie er beim Westfälischen Tennis Verband landete, ist erzählenswert, auch weil die kleine Episode viel über den 18-Jährigen verrät. Ursprünglich trainierte der gebürtige Niedersachse im Leistungszentrum in Hannover. Das Problem: Dort war Daniel einer unter vielen. „Bei den U12 war ich nur die Nummer 17. Es gab keine individuelle Betreuung. Viel Aufmerksamkeit hat man mir nicht geschenkt“, sagt er. Ein Freund nahm ihn dann mit zum Bezirkstraining ins westfälische Herford. Masur gefiel es dort, auch weil die Perspektive stimmte.

„Mich hat fasziniert, wie selbständig die Jungen waren. Die fuhren als Zehnjährige alleine mit ihren Riesentennistaschen eine Stunde per Zug von Minden nach Herford“, erzählt Jürgen Listing. Einmal sei die Tür nicht aufgegangen. Da landeten sie in Bielefeld.

**MIT DER BAHN  
ZUM TRAINING**

Selbständigkeit ist das Stichwort. Für Masur, der als Fünfjähriger bei der SG Rodenberg im südlichen Zipfel von Niedersachsen seine ersten Bälle spielte, war all das normal. Die Mitschüler wunderten sich, dass er schon als Zehnjähriger so viel Freiraum hatte. Seine Eltern, Gerhard und Elena – beide Tennistrainer –, sah er morgens beim Frühstück, mittags kurz, wenn sie ihn nach der Schule zum →



4

**4| BÜFFELN FÜRS ABI:** Masur am Schreibtisch seines Appartements im verbandseigenen Gästehaus. Sport, Englisch, Erdkunde und Mathe sind seine Prüfungsfächer.

**5| ENTSPANNEN:** Sein Faible für Basecaps kann er nicht verbergen. Am liebsten hört der Fußballfan (FC Bayern) House-Musik und liest Sportler-Biographien.



5

**K**amen, Westfalen, Anfang Januar. Die Temperatur ist für die Jahreszeit erstaunlich mild. Trotzdem gibt es spannendere Orte im globalen Tennis als die 44.000-Einwohner-Stadt, deren Bekanntheitsgrad daher rührt, dass sich hier die Autobahnen A1 und A2 schneiden. Im Landesleistungszentrum des Westfälischen Tennis Verbandes (WTV), ein paar Gehminuten vom Bahnhof gelegen, fällt der Blick auf triste, rote Sandplätze, deren Linien, wie jetzt tausendfach in

Miami und Monte Carlo auf Punktejagd gehen will. Dies ist nicht die Geschichte: tennis MAGAZIN stellt einen vielversprechenden Junior vor und hofft, dass sich irgendwann wieder die Wege kreuzen. Nein, der Ansatz ist: Wir begleiten einen Rookie bei seinen Anfängen auf der Profitour. Dabei lassen wir ihn ab der nächsten Ausgabe jeden Monat in einer Kolumne („Masur on Tour“) zu Wort kommen, in der er von seinen Erfahrungen erzählt – vom Spagat zwischen Abi und Tennis, vom ersten Preisgeld, von verpassten Flügen und miesen Unterkünften bei drittklassigen asiatischen Turnieren.

Zugegeben: Wir hatten die Idee nicht allein. Sie stammt auch vom Manager des von uns Auserwählten – Peter Henke, früher zu Boomzeiten für den Marketinggiganten IMG als Geschäftsführer Deutschland, später auch als Impresario für Boris Becker im Einsatz und inzwischen in Diensten der Consultingfirma GSC (Global Standard Consulting). Ende 2012 besuchte uns Henke in der Redaktion in Hamburg und pries – nicht ganz uneigennützig – seinen Klienten an. Der Name: Daniel Masur. Die bisherigen Meriten: Nummer 13 der Juniorenweltrangliste. Bei den Junior US Open erreichte er letztes Jahr mit seinem Partner

**HEUTE MARL,  
MORGEN MIAMI**

deutschen Clubs, mit grauen Backsteinen abgedeckt sind.

Wir sind verabredet. Oder besser: Wir haben etwas verabredet: eine Story über ein hoffnungsvolles deutsches Talent, einen 18-Jährigen, dessen Stationen auf der Tour zurzeit noch Biberach, Kiel oder Marl heißen, der aber in ein paar Jahren in Indian Wells,



3



1 2

Bahnhof chauffierten, und dann erst wieder abends um neun, wenn Gerhard und Elena Masur ihre Trainerstunden absolviert hatten.

Als Daniel fünf Jahre später in sein Appartement nach Kamen zog, sei ihm die Umstellung nicht schwer gefallen. „Heimweh hatte ich nicht“, behauptet er. Und falls doch: Am Wochenende fuhr er ja meist nach Hause zu Eltern und Freunden in die 1.500-Seelen-Gemeinde Heeb bei Bückeburg.

Der Umzug nach Kamen war der Startschuss für die Profikarriere, die im Mai nach dem Abitur starten soll. Der Alltag dort: Schule im Städtischen Gymnasium Kamen, Training in der westfälischen Kadenschmiede

und Turniere spielen. Zunächst als Junior weltweit („Ich wollte alle Grand Slams spielen. Das habe ich geschafft“) und inzwischen – kurz vor dem Abi – bei den Herren auf Preisgeldturnieren und bei nationalen Meisterschaften.

Klappt der Spagat zwischen Abi und Profitennis? Daniel nippt an seinem Orangensaft und nickt. Er peile einen Abi-Schnitt von 2,5 an. „Mehr ist nicht drin, weil ich viel gefehlt habe.“ Wohlgermerkt beim sogenannten Turbo-Abi in zwölf Jahren. Was für andere Schüler ein Ärgernis sein mag, findet Daniel gut: „Weil ich dann ein zusätzliches Jahr für meine Profikarriere gewinne.“

Wer sich länger mit dem Jungprofi unterhält, gewinnt schnell den Eindruck, dass einem jemand gegenüber sitzt, der genau weiß, was er will. „Ich würde mich als sehr zielstrebig charakterisieren, als jemand, der Wert auf Ordnung, geregelte Abläufe und eine gute Organisation legt“, sagt er. Und sein Trainer ergänzt: „Daniel ist ein intelligenter, junger Mann, der sehr analytisch denkt. Als Steppke hatte er Power ohne Ende, da flog auch mal der Schläger. Inzwischen hat er es geschafft, seine Energie zu kanalisieren.“

Für die Reife ist der 18-Jährige selbst verantwortlich, aber auch ein hochprofessionelles Umfeld. Neben Coach Listing besteht das Team Masur aus dem Fitnesstrainer Jaime

**MASUR**  
ON TOUR



Daniel Masur wird ab Ausgabe 4 (April) jeden Monat für tennis MAGAZIN von seinen Erfahrungen als Jungprofi berichten. Seine Kolumne gibt es auch auf [www.tennismagazin.de](http://www.tennismagazin.de).

3

**1| ELEGANTE TECHNIK:**

In der Junioren-Weltrangliste schaffte es Daniel Masur bis auf Platz 13 (kombinierte Einzel- und Doppelwertung). 2012 spielte er alle vier Junioren Grand Slams in Melbourne, Paris, Wimbledon und New York.

**2| IN GUTEN HÄNDEN:**

Jürgen Listing, Verbandstrainer im Westfälischen Tennis Verband, wird seinen Schützling 2013 zehn Wochen auf der Future-Tour begleiten. Bis zum Abi im Mai spielt Masur lokale Preisgeldturniere.

**3| AUFBRUCH:**

Die Startbedingungen sind optimal. Masur hat einen Coach, einen Fitnesstrainer, einen Mentalcoach und einen Manager, den früheren IMG-Geschäftsführer Peter Henke. Mindestens fünf Jahre soll in das Projekt „Daniel Masur“ investiert werden.



PING PONG-PAUSE: tM-Vize Andrej Antic und Daniel Masur.

Fernandez Fernandez und dem Mentaltrainer Moritz Anderten. Beide arbeiten für den Westfälischen Tennis Verband. Dazu kommt Manager Peter Henke, der sich seit Ende 2012 um Sponsoren, PR und einen schicken Webauftritt kümmert.

Ein Manager für einen 18-Jährigen, der noch keine sportlichen Erfolge vorzuweisen hat? Um das zu verstehen, muss man etwas genauer hinter die Kulissen schauen. Der Mann,

MIT NULL PUNKTEN INS  
**ABENTEUER PROFITENNIS**

der das Management finanziert, heißt Manfred Kiel, ein Tennisbegeisterter, der mit seiner Beratungsfirma GSC auch in junge Sportler investiert (u.a. den Doppelspezialisten Martin Emmrich und die Golferin Caroline Masson). Kiel und Henke glauben an Masur, genau wie der WTV, der sein Eigengewächs auf der Profitour weiter unterstützen wird. So wird Coach Listing seinen Schützling zunächst bei zehn Future-Turnieren in diesem Jahr begleiten. Masurs Kosten für Turnierreisen müssen die Eltern und Sponsoren tragen.

Genug der Theorie. Obwohl Daniel, wie es scheint, auch kein Problem damit hätte, weiter zu plaudern. „Die Arbeit mit den Medien macht mir Spaß“, sagt er und man glaubt es ihm. Der nächste Programmpunkt: Daniel steht jetzt auf dem Platz, wärmt sich kurz mit seinem Coach auf, schlägt Bälle: Grundschnitte, Angriffsbälle, Volleys, Aufschläge – eine Übungseinheit im Zeitraffer. Anschließend geht es auf eine Stippvisite in den Kraftraum. Danach ins Jugend- und Gästehaus. Über den Gang schallt Popmusik. Im Aufenthaltsraum gucken drei Jugendliche Fernsehen.

Insgesamt zehn Jungen und Mädchen leben hier. Viermal die Woche kocht eine Frau für sie. Daniel zeigt uns sein Appartement, ein Raum plus Badezimmer auf rund 16 Quadratmetern. Es ist so ordentlich, wie man es bei ihm erwartet hat. An den Wänden hängen FC Bayern-Poster. „Da bin ich schon seit mehr als zehn Jahren Vereinsmitglied“, sagt er.

Nach dem Abi wird er ausziehen, sich eine Wohnung in Kamen suchen. Aber meistens wird er um den Globus reisen. „Ich starte mit null Weltranglistenpunkten. Ich freue mich auf die Herausforderung“, sagt Daniel. Es wird interessant sein zu beobachten, wo sein Weg hinführt. ●



THE MOST  
IMPORTANT  
SHOT IS THE  
NEXT  
ONE



RAZOR  
CODE  
The official string  
of the ATP World Tour™.  
For spin and durability.

TECNIFIBRE.COM

